

PELLETT

NEWS

3/2017

Sehr geehrte Leserinnen und Leser unseres DEPI-Newsletters, liebe Pelletfreunde!

In Berlin hat sich gestern der neue Bundestag konstituiert. Bis zur Regierungsbildung wird es noch etwas dauern. Das Thema Energiewende wird nun doch eine größere Rolle spielen, was bis vor kurzem nicht absehbar war. Welche Bedeutung allerdings der Wärmemarkt und seine „Erweckung“ spielen wird, kann heute noch nicht abgeschätzt werden. Der DEPV hat vor der Wahl bei zahlreichen Terminen Abgeordneten fast aller Couleure das „Heizen mit Pellets“ als praxisreife Lösung präsentiert – gleichermaßen wirtschaftlich wie mit hohem CO₂-Einsparungsfaktor verbunden. Dabei haben wir viele mustergültige Anlagen besichtigt, für die man mit bestem Gewissen die Werbetrommel rühren kann. Ein „Musterknabe“ war die Pelletheizung des Moderherstellers Marc Cain auf der Schwäbischen Alb bei Tübingen, die wir mit der Vorsitzenden der Frauenunion, Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz besuchten!

Auch wenn die künftige Energiepolitik der Bundesregierung sich noch nicht real abzeichnet, sind andere Rahmenbedingungen „im Fluss“. Dazu gehört aktuell die Umstellung des Marktanzreizprogramms (MAP) ab 2018 auf ein sogenanntes zweistufiges Antragsverfahren. Für Verbraucher, die eine Pelletheizung 2017 bereits geordert haben, die aber dieses Jahr nicht mehr eingebaut wird, bestand bislang das Risiko die Förderung zu verlieren. Diese Befürchtungen sind nun vom Tisch. Auf unsere Initiative hin hat das BAFA nun eine Formularlösung für den Übergang 2017/2018 entwickelt, die dem Kunden auf einfache Weise ermöglicht, die Förderung auf jeden Fall zu bekommen. Details zum neuen MAP-Antragsverfahren finden Sie unten im Newsletter.

Ansonsten genießen wir den traditionell farbenfrohen Spätherbst – auch wenn wir uns insgeheim bei Betrachtung der im Handel eingelagerten Pelletmengen schon auf die kalte Jahreszeit freuen. Denken Sie daran, der nächste Winter kommt bestimmt!

Herzliche Grüße aus Berlin



Martin Bentele, Geschäftsführer

Für die Investition in eine Pelletheizung gibt es hohe staatliche Förderungen Der Weg zur neuen Ökoheizung



In Deutschlands Heizungskellern stehen fast zwei Drittel veraltete Heizungsanlagen. Sie kosten unnötig Energie und belasten zudem die Umwelt. Immer mehr Verbraucher machen sich daher Gedanken über eine Heizungssanierung. In die Zukunft investiert, wer vom alten Öl- oder Gaskessel auf erneuerbare Energien umsteigt. Eine effizientere Heizungsanlage etwa mit dem regionalen Brennstoff Holzpellets lohnt sich für das Klima und die Haushaltskasse.

Mit Hilfe großzügiger Fördergelder vom Staat fällt die Entscheidung für eine Investition in erneuerbare Energien leichter. Wer auf eine neue Pelletheizung mit Pufferspeicher setzt, erhält Berlin mindestens 4.800 Euro über das Marktanreizprogramm (MAP) und das Anreizprogramm Energieeffizienz (APEE), wenn er eine alte fossile Heizung ersetzt. Die Zuschüsse zahlt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) aus. Sanierer müssen zunächst einen Antrag beim BAFA stellen, dessen Eingang bestätigt werden muss. Erst danach darf der Heizungsinstallateur auch tatsächlich beauftragt werden. Diese gesetzliche Regelung ist neu und gilt für Heizungsanlagen, die ab dem 1. Januar 2018 in Betrieb gehen. Wird die Heizung noch 2017 in Betrieb genommen, kann der Förderantrag innerhalb von neun Monaten nach der Inbetriebnahme gestellt werden.

Änderung im MAP-Antragsverfahren, BAFA-Teil

Förderung für Heizungen mit Erneuerbaren Energien jetzt vor Auftragsvergabe beantragen!

Für Privatpersonen, Kommunen, gemeinnützige Organisationen, kommunale Gebietskörperschaften und Zweckverbände, die für eine Heizung mit Erneuerbaren Energie Förderung erhalten wollen, gilt: Für Anlagen, die ab dem 01.01.2018 in Betrieb gehen, muss der Antrag bereits vor der Auftragsvergabe an den Installateur beim BAFA eingereicht werden. Erst nach Eingangsbestätigung darf mit den Maßnahmen begonnen werden (zweistufiges Verfahren). Nur Planungsleistungen dürfen bereits vor der Antragstellung erbracht werden.



Für Anlagen, die bis zum 31.12.2017 in Betrieb gehen, gilt weiterhin, dass der Antrag innerhalb von neun Monaten nach Inbetriebnahme der Anlage eingereicht werden muss (einstufiges Verfahren). Für Anlagen, die im Jahr 2018 in Betrieb gehen, für die 2017 bereits der Auftrag erteilt wurde, gilt eine **besondere Regelung**.

> [Zur Pressemitteilung \(Änderung\)](#)

> [Zur Pressemitteilung \(Übergangsregelung\)](#)

> [Bestellung/Download DEPI-Förderfibel](#)

Marktanreizprogramm für Holzkessel

Attraktive Förderung für kombinierte Pellet-/Scheitholzkessel



Kombinierte Scheitholz-Pelletkessel sind nicht nur bei Waldbesitzern und Landwirten beliebt. Wer jetzt eine solche Anlage kauft, genießt nicht nur den Komfort, sondern seit dem 1. Januar 2017 auch deutlich höhere Fördermittel. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) vergibt im Marktanreizprogramm (MAP) für neue, sowohl mit Pellets als auch mit Scheitholz befeuerte Heizungen mindestens 5.500 Euro Fördermittel. Dieser Fördersatz gilt unabhängig davon, ob

ein Kombikessel oder zwei Geräte aufgestellt werden. Voraussetzung ist ein neuer ausreichend großer Pufferspeicher. Wird ein vorhandener Pufferspeicher weitergenutzt, beträgt die Mindestförderung 5.000 Euro.

> [Zur Pressemitteilung](#)

Regensburg, Ulm, Schweinfurt, Dauchingen

Neue kommunale Förderprogramme

Zusätzlich zum Marktanreizprogramm, zu den KfW-Förderungen und den Förderungen der Bundesländer bieten einzelne Kommunen spezielle Förderprogramme an:

- Die **Stadt Regensburg** bezuschusst im Programm „Regensburg effizient“ Investitionen in die energetische Modernisierung von Bestandsgebäuden mit maximal sechs Wohneinheiten. Gefördert wird die Investition in Biomassezentralheizungen und -KWK-Anlagen mit 750 Euro pro Gebäude.
- Die baden-württembergische **Stadt Ulm** bezuschusst im „Ulmer Energieförderprogramm“ den Austausch von 20-30 Jahre alten Heizölkesseln durch Pellet-, Hackschnitzel- oder Holzvergaserheizungen mit einem Zuschuss von 1.000 Euro.
- Die bayerische **Stadt Schweinfurt** bezuschusst im Förderprogramm „Heizungssanierung“ den Austausch einer bestehenden funktionsfähigen Heizung gegen eine Pellet- oder eine Holz hackschnitzelheizung mit maximal 1.000 Euro. Die auszutauschende Heizungsanlage muss vor dem 1. Januar 2000 errichtet und in Betrieb genommen worden sein.
- Die **Gemeinde Dauchingen** in Baden-Württemberg (Schwarzwald-Baar-Kreis) fördert die Heizungserneuerung mit Pellet-, Hackschnitzel- und Holzvergaserheizungen mit einem Zuschuss von 500 Euro.

> [Weitere Informationen zur Förderung finden Sie auf der Webseite des DEPI.](#)

DEPV-Geschäftsführer Martin Bentele: „Ohne Pellets wäre der Holzpreis niedriger!“ Sägerestholz erzielt für Waldbesitzer hohe Erlöse



Beim Thema Holzpellets ist der direkte Bezug zu Holzverkaufserlösen oftmals nicht bekannt. So werden die Holzpresslinge von der Forstbranche – anders als Hackschnitzel und Scheitholz – auch schon mal als Importware bezeichnet. Dabei ist die Verbindung zwischen Pellets und Rundholz offensichtlich, wie Martin Bentele, Geschäftsführer beim Deutschen Energieholz- und Pellet-Verband (DEPV) im Interview darlegt.

> [Zum Interview](#)

Infografik

Wie funktioniert der Kreislauf der Holzenergie?



Was braucht der Baum zum Wachstum? Wieviel Energie und andere Stoffe werden bei der Verbrennung von Holz frei? Den faszinierenden Kreislauf von Photosynthese und Wärmeerzeugung aus Holz hat das Deutsche Pelletinstitut in einer Infografik aufbereitet.

> [DEPI-Infografik „Kreislauf Holzenergie“ zum Download](#)

Staatssekretärin Widmann-Mauz besucht Firmensitz in Bodelshausen

Dresscode Pellets – Modeunternehmen Marc Cain setzt auf erneuerbare Wärme



Moderne Holzenergie punktet auch im gewerblichen Umfeld. Davon hat sich Annette Widmann-Mauz, parlamentarische Staatssekretärin und Vorsitzende der Frauen Union der CDU Deutschlands, beim Besuch des Modeherstellers Marc Cain im September ein Bild gemacht. Auf Einladung des Deutschen Energieholz- und Pellet-Verbands (DEPV) hat sie die Peltheizung der Firmenzentrale des Unternehmens in Bodels-

hausen (Lkr. Tübingen) besichtigt. „Wir haben uns im Jahr 2014 bewusst für Holzpellets entschieden und gegen fossile Brennstoffe, die um die halbe Welt transportiert werden müssen!“, erläutert der Gründer und Vorsitzende der Geschäftsleitung von Marc Cain Helmut Schlotterer. „Durch die Umstellung von Öl auf Pellets sparen wir jährlich rund 500 Tonnen CO₂ ein.“

> [Zur Pressemitteilung](#)



Deutsches Pelletinstitut GmbH

Neustädtische Kirchstraße 8
10117 Berlin

Fon 030 6881599-55

Fax 030 6881599-77

info@depi.de

www.depi.de



www.meine-energiewende-jetzt.de